Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 22 (1942)

Rubrik: Die Ethnographische Abteilung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV. Die Ethnographische Abteilung.

Das angefügte Zuwachsverzeichnis beweist, dass die Ethnographische Abteilung im verflossenen Jahre eine bedeutende Vermehrung erfahren hat, die fast vorkriegszeitlichen Umfang erreicht. Allerdings sind in dieser Zusammenstellung eine grössere Anzahl Gegenstände aufgeführt, die schon seit Jahren im Museum vorhanden, zum Teil sogar ausgestellt, die aber erst im Laufe dieses Jahres endgültig in den Besitz der Ethnographischen Abteilung übergegangen sind. Es handelt sich um einen Teil der wertvollen, von Herrn Prof. Zeller hinterlassenen ethnographischen Depositen, die von ihm im Laufe der letzten 15 Jahre gesammelt und zur Entlastung des Museums aus eigenen Mitteln angekauft worden waren. Der Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums hatte bereits 1941 beschlossen, durch grössere Beiträge der Ethnographischen Abteilung bei der Erwerbung dieser Gegenstände behilflich zu sein und damit die Möglichkeit zu schaffen, im Laufe der nächsten Jahre die ganze Sammlung definitiv in das Eigentum des Museums überzuführen. Für diese grosse Gabe, die nicht nur für das Museum eine willkommene Bereicherung bedeutet, sondern auch die Erinnerung an den langjährigen verdienten Leiter der Abteilung festhält, sei dem Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums der beste Dank ausgesprochen. Es dürfte sich heute erübrigen, auf die einzelnen, aus den Beiträgen des Vereins bis heute erworbenen Objekte aus der Sammlung Zeller näher einzugehen, da auf die interessantesten Stücke schon in früheren Jahrgängen dieses Jahrbuches gebührend hingewiesen wurde. Wir beschränken uns also darauf, die einzelnen Gegenstände im Zuwachsverzeichnis, nach ihrer Herkunft geordnet, aufzuführen.

Mit dem abgelaufenen Jahre ist eine weitere grössere Sammlung, die Indonesien-Sammlung von Frau Dr. Surbeck-Herzog auf Java, durch eine letzte Ratenzahlung in den Besitz des Museums übergegangen. Da auch diese, zum grössten Teil aus prachtvollen Textilien bestehende Sammlung in einem früheren Jahresbericht eingehend gewürdigt und sogar nummernmässig verzeichnet worden ist, mag dieser kurze Hinweis für dieses Jahr genügen.

Es wird verständlich sein, dass aus den vorhandenen eigenen Geldmitteln der Abteilung, die ohnehin schon stark gekürzt worden sind, und aus denen zudem die laufenden Amortisationen bestritten werden müssen, keine grossen Ankäufe mehr getätigt werden konnten. Unter

diesen Umständen wissen wir die grössern und kleinern Geschenke, die uns glücklicherweise auch in diesem Jahre erfreulich zahlreich zugeflossen sind, umso mehr zu schätzen, und wir möchten gerade an dieser Stelle den Gönnern unserer Abteilung für ihre Sympathie und Unterstützung auch in schwerer Zeit herzlich danken.

Die folgenden Zeilen wollen auf einige bedeutsamere Erwerbungen aufmerksam machen.

Im Herbst 1941 ist in Bern Herr Dr. Bruno Kaiser, Mitglied der Aufsichtskommission unseres Museums, verstorben, der Zeit seines Lebens ein grosser Kunstfreund und Sammler und ein warmer Freund der Ethnographischen Abteilung gewesen ist. Manches schöne und wertvolle Stück, besonders aus seinem Spezialgebiet China, ist im Laufe der Jahre dem Museum geschenkt worden und trägt heute seinen Namen. Aus der bei seinem Tode hinterlassenen, umfangreichen Sammlung von Ostasiatica sind uns von den Erben eine Anzahl Plastiken überwiesen worden, die unsere eigenen Bestände in willkommener Weise ergänzen. Interessant sind vor allem zwei grosse chinesische Frauengestalten, aus Holz geschnitzt und farbig bemalt, deren lang herabfallende, faltenreiche Gewänder und der leichte, graziös geschwungene und über die Arme gelegte Schleier von besonderem Reiz sind. Sie dürften der frühen Ming-Zeit (1368—1643) angehören. Aus der nämlichen Epoche stammen auch zwei andere Holzfiguren taoistischer Gottheiten von mehr als 1,20 m Höhe, die ebenfalls noch ziemlich gut erhalten sind und durch die schöne Patina der Altvergoldung sich auszeichnen. Neben diesen repräsentativen Figuren gehören der Schenkung mehrere kleinere Holz- und Tonstatuetten an. Die letztern sind sog. Grabbeigaben aus der Han- (206 v. Chr. — 265 n. Chr.) und Tangzeit (618—906), kleine Figuren von Tieren und Menschen, die dem Familienhaupt an Stelle seiner wirklichen Frauen, Diener und Haustiere, wie es in vorgeschichtlicher Zeit üblich gewesen ist, ins Grab mitgegeben wurden.

Einen weiteren Zuwachs verdankt die chinesische Sammlung Frau E. Rust, Dornach, die durch freundliche Vermittlung von Frau Dr. M. Stiassny, Genf, drei grosse Vasen für unsere Keramik-Sammlung deponiert hat. Die eine ist ein Prachtsstück von 70 cm Höhe und zeigt in einem lebhaften Grün einen reichen, farbigen Dekor von Tieren, Pflanzen und Symbolen.

Im Kunsthandel konnte sodann ein sehr interessantes Stück erworben werden, nämlich eine bronzene Zeremonialaxt aus Tibet. Die Klinge, in breit geschweifter S-Form, aus einem geöffneten Drachenmaul wachsend, trägt auf der einen Seite, in Gold eingelegt, die Umrisszeichnung eines Fabeltiers; auf der andern in Lantsa-Charakteren den An-

fang des tibetanischen Sanskrit-Zauberspruches: «Om mani padme hum», nämlich die drei Zeichen «Om, ma, ni»[1]). Der runde Knauf zeigt beidseitig in tiefer Gravur ein Tomoye-Ornament, ein Glückssymbol, und endet mit zwei Fortsätzen in der Form von halben Dortschen[2]). Das seltene Objekt dürfte im tibetanisch-buddhistischen Kultus verwendet worden sein.

Eine wertvolle Ergänzung zu unserer grossen Sammlung japanischen Kunstgewerbes bildet ein Sambo, ein kleines, viereckiges Tischchen aus prächtigem Rōiro-Lack, das wir von Herrn Ettore Rigozzi in Sankt Gallen erwerben konnten. Es ist mit den Wappen der Daimyo-Familien Tamura und Sakai gezeichnet und stammt aus dem 17. Jahrhundert. Solche Tischchen dienten in den fürstlichen Familien Alt-Japans als Unterlage für Opfergaben oder Sake, und beim Seppuku (Harakiri = Selbstentleibung) wurde dem Delinquenten darauf der Dolch gereicht.

Ein weiteres Stück, aus der nämlichen Zeit und dem gleichen vornehmen Milieu entstammend, ist ein Pfeilköcher mit zwölf Pfeilen, der uns als Geschenk von Frau Oehmke-Rikli in Niederuzwil gestiftet wurde. Er ist ebenfalls aus Schwarzlack gearbeitet und mit farbigem Leder verziert und trägt die Wappen der Do-î von Kari-ya.

In diesem Jahre sind auch wieder unsere guten Bestände aus Afrika durch zahlreiche Eingänge erweitert worden. Ein alter Gönner unseres Museums, Herr Oberst A. Müller in Genf, der lange Jahre als internationaler Polizeiinspektor in Tanger geamtet hatte, hat uns eine grössere Schenkung von Gegenständen aus Marokko zugehen lassen, die er seinerzeit im Lande selbst gesammelt und erworben hatte. Die Sendung umfasst eigentlich fast alle Sachgebiete marokkanischen Lebens mit einigen guten Stücken: Waffen, Keramik, Textilien und Erzeugnisse des Metall- und Ledergewerbes, und selbst die geistige Kultur ist durch interessante Kultobjekte vertreten. Wir möchten hier nur auf die paar prachtvollen Gürtel für Männer- und Frauentrachten hinweisen, die unsere ansehnliche orientalische Textilien-Sammlung, die leider infolge Platzmangel nur in vereinzelten Stücken im Rahmen der Moser-Abteilung dargestellt werden kann, in angenehmer Weise bereichert.

Endlich hat auch Negerafrika einen wertvollen Zuwachs erhalten. Unter den Waffen, die uns von Herrn Direktor R. Herzog, Jaberg bei Kiesen, geschenkweise überlassen wurden, sind allerdings nicht alle dem schwarzen Erdteil zuzuzählen, da sich darunter auch mehrere

[1]) Wir verdanken die Entzifferung Herrn Prof. Dr. Abegg, Zürich.

[2]) Dortsche (tib. rdo-rje, sanskr. vaira) ist das im Kultus verwendete Gebetsszepter (Donnerkeil). Ursprünglich Waffe des brahmanischen Gottes Indra ist es später als Symbol des Buddhismus über Südostasien verbreitet worden.

charakteristische Typen aus Indonesien befinden. Die Mehrzahl aber kommt aus dem Kongogebiet und besteht vor allem aus Messern und Säbeln, deren mannigfaltige und oft ganz bizarre Formen einen guten Begriff von diesem eigenartigen Kulturbezirk und seiner hervorragenden Eisentechnik zu geben vermögen.

Aus der Verwaltung der Abteilung sei nur weniges erwähnt. Der Konservator setzte die im vergangenen Jahre begonnene Revision und teilweise Neuaufstellung einzelner Sammlungen fort, wobei er unterstützt wurde durch die tatkräftige Mithilfe von Fräulein H. Jenzer und Herrn A. Lörtscher. Mehrere geschlossene Sammlungen von speziellem Interesse konnten Fachleuten zur Bearbeitung überlassen werden: So stellte sich in liebenswürdiger Weise Herr Ing. C. Lüthy aus Basel, dem wir einen grossen Teil der altchinesischen Keramik verdanken, für die Bestimmung unserer chinesischen Münzensammlung zur Verfügung, und unser alter Freund, Herr Prof. Dr. P. L. Mercanton, Lausanne, unternahm die Bestimmung und Katalogisierung einer Anzahl interessanter altorientalischer Siegelzylinder aus der im Jahre 1938 geschenkten Orientsammlung von Mülinen. Es drängt uns, hier allen denen, die durch ihre selbstlose Mitarbeit und ihr wohlwollendes Interesse auch im Berichtsjahre ihre Verbundenheit mit der Ethnographischen Abteilung zum Ausdruck gebracht haben, unsern verbindlichen Dank auszudrücken.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass eine Auswahl aus unseren chinesischen und japanischen Beständen (total 133 Stück) im Sommer 1942 dem Musée d'ethnographie von Genf für eine Ausstellung von ostasiatischem Kunstgewerbe zur Verfügung gestellt wurde, wo sie während vier Monaten die zahlreichen Besucher fesselten. Die nämliche Ausstellung wanderte im Herbst für einige Wochen in das Palais du Peyrou in Neuenburg. **E. Rohrer.**

Zuwachsverzeichnis 1942.

I. Asien.

Orient, allg.: 3 Paar Pantoffeln; 1 Kaffeemühle; 1 Kaffeekännchen. Geschenke von Frau *Zöller*, Bern.

Persien: 1 Helm; 1 Schild; 1 Armschiene; 1 Teller. Ankäufe.
3 Wandfliesenkompositionen aus Isfahan; 1 Hinterglasbild; 2 Bronzekannen; 1 Streitaxt. Geschenke des *Vereins zur Förderung des Bernischen Historischen Museums* (Ankäufe aus Depositen Zeller)[1]).

[1]) Die weitern vom Verein zur Förderung des Bernischen Historischen Museums aus den Depositen Zeller angekauften Objekte sind als « Geschenke des Museumsvereins » aufgeführt.

Indien: 1 Bronzekanne. Geschenk des *Museumsvereins.*
Afghanistan: 1 Gewehr. Geschenk des *Museumsvereins.*
Birma: 1 Opferurne. Geschenk des *Museumsvereins.*
China: 1 Specksteinschnitzerei. Geschenk des *Museumsvereins.*

1 Nephrit- und 2 Bronzestempel. Geschenke von Herrn *R. Jaquerod,* Zürich.

1 Daumenschutzring aus Jade. Ankauf.

1 Tontafel mit Hochrelief; 3 kleine Figuren aus gebranntem Ton, unglasiert, Hanzeit; 8 grössere Figuren mit Resten von Bemalung, Hanzeit; 1 stehender Buddha mit Gloriole, Wei-Zeit; 1 Tonvase mit knieendem Knaben; 2 Figuren aus Porzellan; 1 Porzellanschale; 2 Frauenstatuen aus Holz, Ming-Zeit; 2 Holzstatuen taoistischer Gottheiten, altvergoldet, Ming-Zeit; 1 Putai aus Holz; 5 kleinere Holzstatuetten; 7 aus Holz geschnitzte Sockelfüllungen; 1 Buddha-Statue aus Bronze mit Cloisonné; 1 Bronzestatuette; 2 Vasen aus Bronze-Cloisonné; 1 Wandrolle. Alles Geschenke der Erben von Dr. *Bruno Kaiser,* Bern.

3 grosse Vasen, Ming-Zeit und Kang-hsi. Depositen von Frau *E. Rust,* Dornach.

Tibet: 1 Zeremonialaxt und 1 Feuersteintasche. Ankäufe.
Japan: 3 Farbenholzschnitte; 1 Tabakpfeife mit Behälter und Büchse; 1 Schwert in Scheide; 2 Blumenvasen; 1 Ringergruppe. Geschenke des *Museumsvereins.*

1 Pfeilköcher mit 12 Pfeilen. Geschenk von Frau *Oehmke-Rikli,* Niederuzwil.

1 kleines Lacktischchen. Ankauf.

Indonesien:

a) Java: 2 alte Ackerbaugeräte. Geschenke des *Museumsvereins.*
5 Krisse; 4 Messer «Weddung»; Geschenke von Herrn Direktor *R. Herzog,* Jaberg b. Kiesen.

b) Borneo: 1 Dayakschädel; 1 Kriegsmantel der Dayak. Geschenke des *Museumsvereins.*
3 Malayensäbel; 1 Säbel «Pedang»; 1 Schwert «Mandan» der Dayak; 1 Kriegsschwert der Landdayak. Geschenke von Herrn Direktor *R. Herzog,* Jaberg b. Kiesen.

c) Sumatra: 3 Säbel «Klewang» der Atjeh; 1 Schild. Geschenke von Herrn Direktor *R. Herzog,* Jaberg b. Kiesen.

II. Afrika.

Ägypten: 1 Wiege aus Holz. Geschenk des *Museumsvereins.*
Atlasländer:

a) Tunesien: Festtracht einer Frau. Geschenk des *Museumsvereins.*

b) Algerien: 1 Zuckerhammer. Geschenk des *Museumsvereins.*

c) Marokko: 1 Tischchen; 1 Truhe; 1 Doppelaxt; 1 Holzschnitzerei. Geschenke des *Museumsvereins.*

6 Pulverhörner von verschiedener Form; 3 Gewehre; 1 Säbel; 1 gerader Dolch; 1 Krummdolch; 2 Sporen; 1 Ledertasche (aus Tetuan); 1 Unterlage aus Leder; 1 Krug und 1 Schüssel (Safi-Fayence); 1 Teller aus Fes; 1 grosses Waschbecken mit Kanne; 1 Teekessel mit Kohlenbehälter; 1 Tintenfass; 1 hölzerner Esslöffel; 7 Stoffmuster mit Stickereien; 1 reich bestickter Frauengürtel; 3 Kaftangürtel; 3 Perlenhalsbänder; 2 Wandleuchter; 1 Prosperitätssymbol mit Straussenei; 1 Amulett; 1 Koran; 1 Saiteninstrument «Gumbri»; 1 Synagogenleuchter. Alles Geschenke von Herrn Oberst *A. Müller*, Genf.

Sudan: 1 Pfeilköcher mit 5 Pfeilen. Geschenk von Hrn. Oberst *A. Müller*, Genf.
1 Hängematte. Geschenk von Frau *Egger-Baur*, Langnau.

Goldküste: 1 Trommel. Geschenk des *Museumsvereins*.

Sierra Leone: 1 Kalebasse; 1 Säbel in Scheide. Geschenke des *Museumsvereins*.

Dahomey: 2 Schwerter;

Kongogebiet: 2 Wurfmesser und 2 Sichelschwerter der Niam-Niam; 1 Schwert; 6 Messer; 6 Dolche; 8 Speere; 1 Pfeilbogen und 17 Pfeile. Alles Geschenke von Herrn Direktor *R. Herzog*, Jaberg b. Kiesen.
1 Zeremonialaxt; 1 Wurfmesser; 1 Glocke; 1 Matte mit Tierdarstellungen. Geschenke des *Museumsvereins*.

Südafrika: Kopie einer Buschmannmalerei. Geschenk des *Museumsvereins*.

Nubien: 1 Schild. Geschenk des *Museumsvereins*.

III. Ozeanien.

Admiralitätsinseln: 1 Ölkrug; 1 Bootsmodell; 1 Schale; 1 Kuskuskorb; 1 Kochtopf; 1 Kokosschaber. Geschenke des *Museumsvereins*.

Salomonen: 2 Halsbänder aus Meerschweinzahn; 1 Halsband aus menschlichen Zähnen; 1 Gürtel; 1 Lendenschurz. Geschenke von Frau *H. Flury-Stettler*, Bern.

Neu-Irland: 1 Holzfries; 3 Ahnenfiguren; 1 Maske. Geschenke des *Museumsvereins*.

Fidschi-Inseln: 5 Stück Tapa; 1 Messer aus Hartholz; 1 Holzkamm; 1 Fischangel; 1 Bastnetz; 1 Angelschnur-Heuer; 2 Steinbeile; 1 Wandteller; 1 Teller aus Kokosnuss; 1 Wurfspiel. Geschenke von Frau *H. Flury-Stettler*, Bern.

Samoa: 1 Kawaschale; 1 Tampokranz; 1 Königsmatte;

Tahiti: 2 Poi-Stampfer;

Marquesas-Inseln: 1 Schüssel aus Holz; 1 Ruder-Fragment; 1 Ahnenbild; 1 Poi-Stampfer; 2 Steinbeilklingen; 1 Rufhorn. Alles Geschenke des *Museumsvereins*.

IV. Amerika.

Argentinien: 1 Paar Gauchosporen; 1 Paar Sporenräder; 1 Pferdegebiss; 1 Ledergurt. Geschenke von Herrn Prof. Dr. *W. Ritz*, Bern.

Spanisches Indianergeld (3 Münzen). Geschenk von Herrn *H. Kihm*, Frauenfeld.

Bolivien: Stoffpuppe einer Indianerin. Geschenk von Herrn *Th. Kocher*, Bern.

Nordamerika: 1 Zauberstab. Geschenk von Herrn Oberst *A. Müller*, Genf.

V. Europa.

Jugoslawien: 1 Kelim aus Zagreb. Geschenk des *Museumsvereins*.

VI. Handbibliothek.

a) Geschenke.

Grössere und kleinere Werke schenkten:

Dr. *A. Bühler*, Basel
Prof. Dr. *H. Hahnloser*, Bern
Dr. *E. Paravicini*, Basel
Dr. *J. Staub*, Solothurn
PD. Dr. *A. Steinmann*, Zürich
Kunstgewerbemuseum Zürich
Musée d'Ethnographie de Genève
Museum für Völkerkunde, Basel.

b) Tauschverkehr.

Im Tausch gegen unser Jahrbuch erhielten wir die Jahresberichte und periodischen Publikationen der folgenden Völkerkunde-Museen und Institute: Basel (Museum für Völkerkunde), Budapest (Zeitschrift der Ungarisch-Ethnographischen Gesellschaft; Anzeiger des Ethnographischen Museums), Prag (Mitteilungen des Tschechischen Landwirtschaftlichen Museums), Rotterdam (Prins Hendrick-Museum), Solothurn (Museum der Stadt Solothurn), Stockholm (Statens Etnograf. Museum), St. Gallen (Mitteilungen der Ostschweiz. geogr.-kommerziellen Gesellschaft), Washington (United States Dep. of Agriculture, Technical Bulletin; Smithsonian Institution).